

Freitag, 31. Januar 2020

Fünf Autoren ausgezeichnet

Literatur Die Zentralschweizer Literaturförderung 2019/2020 zeichnet fünf Autorinnen und Autoren aus: Je 15 000 Franken erhalten Theres Roth-Hunkeler (66, Baar) und Mariann Bühler (37, Basel/früher Luzern). Mit einem Werkbeitrag von je 7500 Franken werden die Texte von Heinz Stalder (80, Kriens) und Karin Mairitsch (41, Luzern) gefördert, Dolores Linggi (40, Goldau) erhält 5000 Franken. Insgesamt sind 52 Bewerbungen eingereicht worden, ein Viertel davon waren Debüts. Die Förderung wird alle zwei Jahre von den sechs Zentralschweizer Kantonen gemeinsam ausgeschrieben.

Eltern leben durch Kinder und Figuren vor Neuanfang

Theres Roth Hunkeler erhält ihren Preis für das Romanprojekt «Mittelstreifen». Dahinter verbirgt sich eine viele Familien betreffende Frage: Sind Kinder dazu da, Teile des ungelebten Lebens ihrer Eltern auszuleben? Nein, sagt die Autorin anhand der Beschreibung verschiedener Beziehungen. Laut Jury erzählt sie mit genauem Blick, empathisch und dem Mut, die Leserschaft einige Lücken selber schliessen zu lassen.

Mariann Bühler (geb. 1982, wohnhaft in Basel, früher Malters) erzählt in ihrem Romanprojekt von drei Figuren, die vor einem Neuanfang in ihrem Leben stehen. Ein Bauer bricht aus seinem Alltag aus, eine Frau sucht Zuflucht im Ferienhaus ihrer Familie und eine Bäckersfrau muss sich ihre Rolle nach dem Tod ihres Mannes neu überlegen. Die Autorin überzeugt laut Jury durch ihre prägnante, knappe, aber sehr sorgfältige Sprache und durch einen Erzählstil, der klare Bilder entstehen lässt.

Die weiteren geförderten Texte sind «Uno Due Tre» (Heinz Stalder), «Schweiz weh» (Karin Mairitsch) und «Föhnlage» (Dolores Linggi). (are)

Aus der Grösse das Leise schaffen

Das Luzerner Sinfonieorchester und die Junge Philharmonie Zentralschweiz unterwegs zur Grosssinfonik.

Roman Kühne

Hier prallen Welten aufeinander. Leiseste Töne und lautes Getöse. Viel Leere und dicht gefüllte Räume. Es ist ja das proklamierte Konzept des Luzerner Sinfonieorchesters, diesen Spagat zwischen grosssinfonischen Werken und kammermusikalischer Qualität zu fördern und formen. Am Konzert vom Mittwochabend im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) werden diese gegensätzlichen Pole par excellence vorgeführt, in der Werkauswahl und in der Interpretation. Im Rahmen des Musikfestivals Szenenwechsel der Hochschule Luzern spielen die Musiker des Luzerner Sinfonieorchesters mit den Studenten der Jungen Philharmonie Zentralschweiz.

Es stehen also quasi zwei Orchester auf der Bühne. Praktisch alle Pulte, vom Konzertmeister bis hin zur Perkussion, sind mit je einem Mitglied der jeweiligen Orchester besetzt. Für die Studenten eine gute Gelegenheit, den langjährigen Profis genauer auf die Finger zu schauen. Für die Profimusiker ein Moment, um vielleicht etwas den Nachwuchs zu inspizieren.

Nach der Stille ein üppiger Höhepunkt

Am Anfang des Konzertes stehen ganz leise Töne – passend zum Konzertmotto «Beredets Schweigen», das das Festivalthema «Stille» aufgreift. Die Variationen für Orchester op. 30 von Anton Webern sind eine musikalische Reduktion. Das Mischorchester auf der Konzertsaalbühne ist zwar gross besetzt. Der russische Dirigent Dmitry Sitkovetsky zeichnet das Stück jedoch in all seiner Leere und Schlankheit. Hält die Lautstärke konstant am unteren Limit. Nur



Sorgte für ein intimes Rendez-vous: Solooboistin des Sinfonieorchesters, Andrea Bischoff.

Bild: Patrick Hürlimann (Luzern, 29. Januar 2020)

die kurzen, einbrechenden Schläge kontrastieren mit dem leichten Orchester. Es ist ein ruhiger, teils fast stiller Fluss, ein sanfter Wechsel zwischen den verschiedenen Solisten und dem Gesamtensemble.

Einen Gegensatz, wie er grösser kaum sein könnte, bietet hierzu das Oboenkonzert von Richard Strauss. Üppig, romantisch und sinnlich. Und es ist zugleich der musikalische Höhepunkt des Abends. Andrea Bischoff, seit 1997 Solooboistin des Luzerner Sinfonieorchesters, spielt die weiten Linien hervorragend und schlüssig. Singend und mit grossem Fluss zeichnet sie ein intimes Rendezvous mit farbigen und doch sensiblen Momenten. Das Orches-

ter ist ein grossartiger Dialogpartner.

Eine Ahnung von grosser Sinfonik

Nach der Pause ist dann grosse Sinfonie angesagt. Die mächtig besetzte und nach entsprechend vielen Streichern verlangende achte Sinfonie von Dmitri Schostakowitsch. 1943 komponiert, schwankte ihre Deutung zwischen «Spiegel des Kriegsgrauens» und «Darstellung des individuellen Leidens». An diesem Abend rückt Dmitry Sitkovetsky die zweite, stillere Lesart ins Zentrum. Nicht die Grossmacht des Krieges, sondern der Schmerz, das persönliche Erleben und damit die nachdenkliche Stille gibt seiner Aufführung

Kraft und Richtung. Er nutzt die grosse Zahl der Musiker, um vor allem die leisen Momente intensiv zu gestalten. Der erste Satz ist so ein kleines Wunder. Aus dem Nichts drängen die tiefen Streicher in den Saal. Unerbittlich marschiert der einsetzende Rhythmus. Fern zieht die hoffnungsvolle Melodie der ersten Violinen, distanziert Hauch einer Freiheit, die vielleicht in Zukunft möglich wäre.

Grosse Teile spielen die Musiker im Piano bis Pianissimo, stecken die Doppelbödigkeit aus Schmerz und Hoffnung sorgsam ab. In den lauten Stellen wird die mächtige Besetzung ausgereizt. Die giftigen Holzbläser und die wuchtigen Blechregister entfalten ein kräftiges Volumen.

Dies gibt eine Ahnung davon, wie ein grosssinfonisch besetztes Luzerner Sinfonieorchester das KKL zum Beben brächte. Doch an diesem Abend, in der Mischung aus Orchestermusikern und Luzerner Studenten, sind die Balance und die Intonation in den lauten Stellen teils zu unausgeglichen. Es fehlt der letzte Zwick an Spritzigkeit und Prägnanz, um dem Toben seinen ganzen Effekt zu geben.

Am Schluss fällt der letzte Bombast in sich zusammen. «Morendo» schleicht sich die Musik aus dem Saal. Ein Hoffnungsschimmer nach dem überstandenen Kriegsgrauen und ein Versprechen, auch für weitere grosssinfonische Aufführungen riesiger Kräfte im KKL.

Kultur

Konzerte & Theater & Kunst

KKL Luzern

Flohmarkt	
Sa 19.30 Konzertsaal / CHF 58.– bis CHF 148.–	
1.2. A Circus Symphony	
So 12.15 Café im Kunstmuseum / Eintritt frei	
2.2. «Blind Date» mit dem Luzerner Sinfonieorchester	
So 17.00 Konzertsaal / CHF 58.– bis CHF 148.–	
2.2. A Circus Symphony	
So 19.00 Luzerner Saal / CHF 82.– bis CHF 92.–	
2.2. The Supertramp Tribute	
Do 19.30 Konzertsaal / CHF 25.– bis CHF 120.–	
6.2. Arthur Waser Preisträgerkonzert	
Sa 12.00–16.00 Luzerner Saal / Eintritt frei	
8.2. KKL Flohmarkt	
Sa 19.30 Konzertsaal / CHF 40.– bis CHF 150.–	
8.2. «Hollywood in Concert – Movie Heroes»	
Mi/Do 19.30 Konzertsaal / CHF 25.– bis CHF 120.–	
12./13.2. Gil Shaham spielt Mendelssohn	
Do 20.00 Konzertsaal / CHF 85.– bis CHF 115.–	
27.2. SMA live: Stephan Eicher und Freunde	
So 12.15 Café im Kunstmuseum / Eintritt frei	
1.3. «Blind Date» mit dem Luzerner Sinfonieorchester	
So 18.30 Konzertsaal / CHF 25.– bis CHF 105.–	
1.3. «Beethoven Zelebriert» – Midori	
Sa 19.30 Konzertsaal / CHF 35.– bis CHF 150.–	
2.3. SWR Sinfonieorchester	
Mo/Do 19.30 Konzertsaal / CHF 25.– bis CHF 120.–	
4./5.3. M. Janowsky dirigiert Haydn, Mozart & Schubert	
Do 21.45 Konzertsaal / CHF 10.–	
5.3. Nachtkonzert 1 – Marc-André Hamelin – Klavier	
Öffnungszeiten KKL Kartenverkauf:	
Schalter-Verkauf: Mo–Fr, 9–18.30 Uhr und Sa 10–16 Uhr	
Telefon-Verkauf: Mo–Fr, 13–18.30 Uhr, 041 226 77 77	
(Normaltarif) www.kkl-luzern.ch	

Mehr als gut drucken:
unser nachhaltiger Umgang
mit Ressourcen.



Festival Strings Lucerne

So 18.30 KKL Luzern Konzertsaal CHF 25.– bis 105.–	
«Beethoven zelebriert» – zu Beethovens 250. Geb.	
1.3. Midori, Violine Daniel Dodds, Leitung & Violine	
L. van Beethoven: Violinkonzert D-Dur op. 61	
V. A. Mozart: Violinomanzonen F-Dur & G-Dur	
L. van Beethoven: Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60	
Fr 19.30 KKL Luzern Konzertsaal CHF 25.– bis 105.–	
«Feierliche Serenade» – Alban Gerhardt	
8.5. A. Gerhardt, Cello D. Dodds, Leitung & Violine	
J. S. Bach Suite für Violoncello solo Nr. 1 G-Dur	
J. Haydn Cellokonzert Nr. 2 D-Dur	
W. A. Mozart: «Haffner-Serenade» D-Dur KV 250	
Veranstalter: www.festivalstringslucerne.org	
Kartenverkauf: über das KKL Luzern www.kkl-luzern.ch	
Tel.-Nr. und Öffnungszeiten siehe Spalte links aussen	

Luzerner Theater

Fr 20.00 Uhr Box
31.1. Tanz 3: CARMEN.maquia
Fr 20.00 Uhr Figurentheater
1.2. Konrad, das Kind aus der Konservenbüchse
Nach dem Buch von Christine Nöstlinger. Ab 5 J.
So 19.00 Uhr Theaterplatz
1.2. Fremder
Das Autostück von «Fetter Vetter & Oma Hommage»
So 19.30 Uhr Bühne
1.2. TROJA
Ein Antikenzyklus nach Euripides
So 20.00 Uhr Box
1.2. Solitude
Eine Performance über das Alleinsein
So 13.30 Uhr Bühne
2.2. Salome
Musikdrama von Richard Strauss
So 15.00 Uhr Figurentheater
2.2. Konrad, das Kind aus der Konservenbüchse
Nach dem Buch von Christine Nöstlinger. Ab 5 J.
So 19.30 Uhr Theaterplatz
1.2. Fremder
Das Autostück von «Fetter Vetter & Oma Hommage»
So 19.30 Uhr Bühne
1.2. Tanz 3: CARMEN.maquia
Choreographie von Gustavo Ramirez Sansano
Di 20.00 Uhr Box
4.2. Macht kein Theater!
Eine Gesprächsreihe mit Marco Meier
Billettkafe: Mo 14–18.30 Uhr Di–Sa 10–18.30 Uhr.
Karten und Anmeldungen unter 041 228 14 04 oder kasse@luzernertheater.ch

Jazz Club Luzern

Fr 20.00 Uhr Box
31.1. Solitude
Eine Performance über das Alleinsein von Giacomo Veronesi
Fr 20.00 Uhr Figurentheater
1.2. Konrad, das Kind aus der Konservenbüchse
Nach dem Buch von Christine Nöstlinger. Ab 5 J.
Fr 20.00 Uhr Theaterplatz
1.2. Fremder
Das Autostück von «Fetter Vetter & Oma Hommage»
Fr 20.00 Uhr Bühne
1.2. TROJA
Ein Antikenzyklus nach Euripides
Fr 20.00 Uhr Box
1.2. Solitude
Eine Performance über das Alleinsein
Fr 13.30 Uhr Bühne
2.2. Salome
Musikdrama von Richard Strauss
Fr 15.00 Uhr Figurentheater
2.2. Konrad, das Kind aus der Konservenbüchse
Nach dem Buch von Christine Nöstlinger. Ab 5 J.
Fr 19.30 Uhr Theaterplatz
2.2. Fremder
Das Autostück von «Fetter Vetter & Oma Hommage»
Fr 20.00 Uhr Bühne
2.2. Tanz 3: CARMEN.maquia
zum letzten Mal
Di 20.00 Uhr Box
4.2. Macht kein Theater!
Eine Gesprächsreihe mit Marco Meier
Billettkafe: Mo 14–18.30 Uhr Di–Sa 10–18.30 Uhr.
Karten und Anmeldungen unter 041 228 14 04 oder kasse@luzernertheater.ch

Damit niemand Ihren Event verpasst!

luzernerzeitung.ch/apero

Le Théâtre, Emmen

13. bis 16. Mai</td
